



Streik

Im Gegensatz zur Natur gibt es bei der Sprache keine Saison für Blütezeit. Weil Sprachblüten uns konsequent durch alle Jahreszeiten begleiten. Ganz oben steht zurzeit das Wort «Streik» mit so sonderlichen Ableitungen wie «Schulstreik», Kirchenstreik «Maria 2.0» oder «Frauenstreik». Haben natürlich alle ihre Berechtigung, nur die Bezeichnung stimmt halt mit dem Inhalt nicht immer überein. Greta Thunbergs Schulstreik zum Beispiel ist ja eher eine Art legitimes Schulschwänzen.

Anders liegt der Fall beim Kirchenstreik. Mit «Maria 2.0» forderten die Initiatorinnen Frauen auf, eine Woche lang keine Kirchen zu betreten, um damit die Rechte der Frauen in der katholischen Kirche herbei zu streiken. War wohl kein Zufall, dass dieser Streik in Münster begann, wo einst der Westfälische Friede den 30-jährigen Krieg beendete. Der Ort war gut gewählt – nur verpuffte die Aktion. Leere Kirchen kennen wir seit Jahrzehnten – dazu bedarf es weder Streik noch Krieg.

Eine Sitzstreik-Aktion gegen den damaligen Churer Bischof Wolfgang Haas war der Vorläufer von Maria 2.0. Anlässlich der Bischofsweihe an Pfingsten 1988 mussten die Kirchgänger – darunter der Fürst und die Fürstin von Liechtenstein – ihren Weg vor der Kathedrale St. Mariä 1.0 in Chur durch eine Menschenmenge bahnen, die mit einem Streik erfolglos gegen die Ernennung von Wolfgang Haas protestierte.

Der erste Frauenstreiktag 1991 war dann schon eher etwas für die Geschichtsbücher. Hunderttausende Frauen protestierten am Arbeitsplatz gegen Geschlechterdiskriminierung. Er war die grösste Protestveranstaltung seit dem Generalstreik von 1918. Das Bundesgesetz über die Gleichstellung von Mann und Frau kam dann auch fünf Jahre nach dem Frauenstreik, der nun am 14. Juni 2019 zum zweiten Mal durchgeführt wird. Gesetze ändert

man aber bekanntlich schneller als Vorurteile. Ausgang deswegen offen. Auch wenn die Gesellschaft in Sachen Gleichstellung nicht viel weitergekommen ist, in der Familie hat sich doch einiges geändert. Ingeheim wünscht sich zwar immer noch jeder aufrechte Macho eine «Nur-Hausfrau» – auch wenn es verdammt schwer ist, eine solche zu finden. Aber die Trendwende ist angesagt, die Patchworkfamilie hat sich etwas überholt. Seit die Sprachwissenschaft herausgefunden hat, dass sich das Wort Lebensgefährtin von Lebensgefahr ableitet, sowieso. An der Theorie, Gott habe die Männer geschaffen, damit die Frauen etwas zum Lachen haben, darf wieder gezweifelt werden. Inzwischen gibt es wieder Frauen, die vor ihrem Mann auf die Knie gehen. Und wenn sie ihm nur sagen wollen: «Komm unter dem Bett heraus, Du Feigling.» Kurz: die Familie als Hort, in welchem die Frau das Szepter führt, wird wieder salonfähig. Inzwischen hat auch der letzte Macho kapiert: Wenn eine Frau nicht spricht, sollte man sie auf keinen Fall unterbrechen.

Damit wittert der Macho natürlich Morgenluft. Es wird die Zeit kommen, da darf er wieder Mann sein, denn es ist wieder Familie angesagt. Die austerbende Menschheit zwingt uns dazu, die Modelle der letzten Jahrzehnte zu überdenken. Silvia Blocher hatte das früh begriffen, als sie Studium und Beruf aufgab, um dem Christoph zu Hause eine gute Ehefrau und gute Mutter von vier Kindern zu sein. Wenn sie gefragt wurde, ob sie arbeite, hat sie geantwortet: «Ja, aber nicht auswärts.»

Ihre Tochter Magdalena Martullo-Blocher arbeitet nun auswärts und kündigt gleich mal an, dass bei ihr ein Streik nicht in Frage kommt. Ihr Unternehmen in Domat/Ems hat nämlich just am 14. Juni Tag der offenen Tür. Das gilt allerdings nur für die Besucher, nicht für die Mitarbeiterinnen. Wollen diese wegbleiben, müssen sie schon einen Ferientag beziehen. Was dann wiederum kein Streik wäre. Einst lernte man Frauen kennen, die konnten kochen wie ihre Mütter. Heute lernt man Frauen kennen, die können saufen wie ihre Väter. Bevor es der Frau einfällt, zu Hause zu streiken, sollte Mann über die Rolle der Frau sprechen. Wie sonst lernt er kochen?

Stefan Bühler

Titelbild: Peter de Jong

Das Hutgeld will verdient sein: Am Buskers Chur zeigen verschiedene Strassenkünstler ihr Können.

(Seite 7).

Inhalt

Keramik...

...steht im Zentrum der neuen Sonderausstellung im Rätischen Museum. Dargestellt wird die Geschichte der Prättigauer Hafnerei Lötscher.

4



Buskers Chur...

...geht in die nächste Runde. Künstler aus aller Welt verwandeln die Altstadt am 7. und 8. Juni zu einer grossen Strassenkunstbühne.

7



«Nomen est omen» ...

...heisst eine neue Stadtführung von Chur Tourismus. Man erfährt, wer oder was sich hinter den Strassen- und Platznamen verbirgt.

10



Seit 100 Jahren ...

...dient die Villa Planta als Kunstmuseum. Zum Jubiläum werden vergessene Kunstschätze aus Graubünden vor 1530 sichtbar gemacht.

24



Im Theater Chur...

...wird die Bündner Universalgelehrte Hortensia Gugelberg von Moos, ihre Schriften, ihr Wirken und Wissen ins Theaterlicht gerückt.

29



... und ausserdem

- Arcas Rock – Souklänge mitten in der Altstadt 11
- Culinaris – Kalbskotelett und weisse Spargeln 12
- Mode & Style – die weisse Bluse geht immer 26